

Verknorzte Gottesintervention

Was wäre wohl, wenn Engel wie Menschen denken würden? Vielleicht erginge es ihnen dann wie dem Engel "Gottlob" in dieser Geschichte:

Der Engel "Gottlob" wurde im Jahre 0 unserer Zeitrechnung von höchster Stelle auf eine ganz besondere Mission geschickt. Er solle ein Verlobtenpaar in Israel, genauer Nazareth, bewachen. Gott habe mit diesem Paar ganz besondere und grosse Pläne. Was für ein sensationeller Auftrag! Er, Engel Gottlob, wird für einen Spezialauftrag auserwählt! Das wird sicher eine super Sache! Schiefgehen kann bei einem Verlobtenpaar ja nicht wirklich viel. Die sind frisch verliebt und das gibt sicher eine romantische Hochzeit!

Doch es sollte ganz anders kommen. Die junge Verlobte wird nämlich ungeplant schwanger. Nun, wie ihr euch sicher denken könnt, ist das für Engel Gottlob nicht wirklich eine Katastrophe. Sicher, es ist unschön und peinlich - auf jeden Fall zu jener Zeit. Aber die Zwei können ja einfach heiraten und die Welt ist wieder in Ordnung. Doch Gottlob staunt nicht schlecht, als er das Krisengespräch zwischen den jungen Verlobten mitbekommt: "Du, Josef, ich muss dir etwas sagen." "Ja, Maria, Schätzchen, was denn?" "Ich bin schwanger." "Was? Aber wir haben doch gar nicht ..." Das Gesicht von Josef, dem Verlobten, verfinstert sich. "Von wem, bitte sehr, bist du denn schwanger?" "Vom Heiligen Geist." Das Gesicht von Josef verzerrt sich vor Entsetzen.

Auch der Engel Gottlob ist entsetzt. Er setzt sofort eine SOS-Nachricht zum Himmel ab.

"Grosse Katastrophe. Stop. Verlobte wurde durch Heiligen Geist schwanger. Stop. Habe schon bessere Ausreden gehört. Stop. Bitte um sofortige Verstärkung. Schluss."

Die Antwort des Himmels kam umgehend: "Alles in Ordnung. Stop. Kein Grund zur Intervention. Stop. PS: Du solltest dem Heiligen Geist mehr zutrauen. Schluss."

So muss der Engel mit ansehen, wie die Beziehung des Verlobtenpärchens in Brüche geht. Der Verlobte packt seine Sachen. Weil er nicht will, dass Maria öffentlich für ihre ausser-eheliche Schwangerschaft verachtet und bestraft wird, will er das Dorf für immer verlassen. So werden seine Nachbarn denken, dass er Maria geschwängert und sich dann feige und gemein aus dem Staub gemacht habe. Alle werden denken, er, Josef, sei der Übeltäter und Maria das unschuldige Opfer. Das wird seine letzte Liebestat für seine Verlobte sein.

Engel Gottlob ist entsetzt. Er gibt eine Eilnachricht zum Himmel durch: "Bitte um sofortige Intervention. Stop. Verlobung geht in Brüche. Schluss." Tatsächlich interveniert der Himmel, und zwar auf überraschende Art und Weise. Der Verlobte hat einen Traum, dass Maria wirklich vom Heiligen Geist schwanger wurde. Das Wunder geschieht. Josef nimmt die Maria als seine Frau an, obwohl sie - nicht von ihm - schwanger ist.

Der Engel Gottlob wischt sich den Schweiß von der Stirn. "Puh, noch einmal gut gegangen!" Doch der nächste Stress folgt sogleich. Es kommt ein römischer Soldat in das Dorf Nazareth und verkündet, dass die Regierung in Rom eine Volkszählung mache. Jeder müsse hierfür sofort in sein Heimatdorf gehen, um sich dort registrieren zu lassen. Der Engel leidet mit Josef und Maria mit. Die arme, schwangere Maria muss sich auf eine lange mühsame Reise auf einem Esel machen.

Wieder gibt der Engel eine SOS-Nachricht durch: "Bitte um sofortige Intervention. Stop. Schwangere soll auf grosse und mühsame Reise. Stop. Bitte um Fristverlängerung von zwei Jahren für Reiseantritt. Schluss."

Die Antwort des Himmels ermutigt ihn nicht gerade: "Alles in Ordnung. Stop. Bleib dran. Schluss."

So geht der Engel Gottlob also mit auf diese lange Reise. Er fragt sich dabei immer wieder, weshalb Gott nicht die Regierung in Rom zu einer Planänderung bewegt.

Schliesslich kommt Josef mit der hochschwangeren Maria in Bethlehem an. Sie suchen einen Platz zum Übernachten und zum Gebären. Das Einzige was sie aber finden können, ist ein stinkender Stall. Der Engel Gottlob verdreht die Augen. "Puh", eigentlich hat er sich gedacht, dass dieser Sonderauftrag einfach und romantisch sein würde. Fehlanzeige! So sendet er also schon wieder eine SOS-Nachricht durch: "Eilsendung. Stop. Bitte um sofortige Erledigung. Stop. Gebärende braucht ein sauberes und schönes Zimmer. Schluss." Doch was kommt vom Himmel zurück?

"Alles plangemäss. Stop. Bereite dich auf Besucher vor. Schluss."

"Wie bitte? Und Besuch soll auch noch kommen? In diesen lausigen Stall?"

Aber Engel Gottlob hat keine Zeit, sich länger aufzuregen. Schon hört er das feine und herrliche Schreien eines neugeborenen Knaben. Und - wie ihr euch sicher denken könnt - geht es nicht lange, bis Besuch kommt. Hirten. Ganz gewöhnliche Hirten. Sie hätten eine Engelserscheinung gehabt und würden hier das Friedenskind, den langersehnten Retter finden. Sie sind erfüllt von ehrfürchtiger Freude.

Zum ersten Mal beginnt Engel Gottlob seine Mission zu geniessen. Als dann einige Zeit später sogar gescheite Männer aus dem Osten auftauchen und das Friedenskind anbeten und ihm kostbare Geschenke bringen, reibt sich der Engel die Hände. Jetzt wird's besser und besser! Seine Mission ist nach anfänglichen Schwierigkeiten doch noch schön geworden. Das Friedenskind wird sicher bald in ein schönes, palastartiges Haus umziehen. Seine Eltern werden sich freuen!

Der Engel wird von einer Eilmeldung gestört. "Anordnung von höchster Stelle. Stop." "Aha", denkt sich der Engel, "es kommt wieder Besuch!" Die Nachricht geht weiter: "Sofortige Evakuierung! Stop. Flucht nach Ägypten. Schluss." Kaum war der Funkspruch zu Ende, sieht der Engel bereits Josef und Maria mit dem Friedenskind in aller Dunkelheit aus der Stadt Bethlehem fliehen.

Der Engel ist verwirrt und lässt sich noch etwas Zeit. Er packt seine Sachen und verlässt gerade die Stadt, als Soldaten hineinreiten und alle Kinder unter 2 Jahren erbarmungslos töten. Jetzt hat der Engel genug. "Diese Mission ist alles andere als schön und romantisch. Nein! Diese Mission ist eine Katastrophe! Wer sie auch immer im Himmel organisiert und leitet, muss entweder schlafen oder hat die Kontrolle verloren!" Er beschliesst, sich an höchster Stelle zu beschweren. "So kann es einfach nicht mehr weitergehen!"

So begibt er sich in den himmlischen Thronsaal und wendet sich direkt an den hohen Engel Gabriel. "Engel Gabriel, ich muss mich in aller Form über meine Spezialmission beschweren." Dann spricht er seinen Frust von der Seele. Was für eine verkorrzte Mission!

Zuerst die uneheliche Schwangerschaft.

Dann die mühsame Reise der Schwangeren.

Dann die Geburt in einem Stall!

Und zu guter Letzt die Hinrichtung von unschuldigen Kindern!

"Jetzt reicht's!", ruft Engel Gottlob. "Wer immer diese Mission leitet, muss endlich abgelöst werden! Das ist ein totaler Fehlschlag!"

Der Engel Gabriel erwidert liebevoll aber ernst: "Diese Mission wird vom Höchsten selbst geleitet. Sie ist alles andere als ein Fehlschlag.

Gott selbst ist als Friedenskind in diese Welt hineingekommen. Deshalb die uneheliche Schwangerschaft durch den Heiligen Geist.

Er musste gemäss den alttestamentlichen Prophetien in Bethlehem geboren werden. Deshalb die mühsame Reise.

Er kam ganz besonders für die Armen. Deshalb die Geburt im Stall.

Der innere Friede mit Gott, den er den Menschen bringt, wird leider von vielen abgelehnt werden. Deshalb wurden unschuldige Kinder zu den ersten Märtyrern des Friedens."

Engel Gabriel seufzt: "*Frieden* hat in der Welt einen schweren Stand. Doch alle Menschen, die den Erlöser, Jesus Christus, in ihr Herz einladen, werden von Gott mit innerem Frieden beschenkt. So werden sie zu Friedenskindern."

Erstaunt und ehrfürchtig begibt sich Engel Gottlob zurück auf seinen Posten. Er muss zugeben, dass er nur eine Seite von Weihnacht beachtet hat. Es gibt noch eine andere, herrliche und freudige Seite. Lächelnd spricht er zu sich selbst: "Frohe Weihnacht!"

Markus Brunner